

8. Herner Bildungskonferenz Handlungsziele 2013 - 2017



BILDUNGSMONITORING

INKLUSIVE SYSTEME

SCHULSOZIALARBEIT

VERANTWORTUNGSPARTNERSCHAFTEN

VERNETZUNG DER AKTEURE

KOORDINATION DER BILDUNGSAKTEURE

INDIVIDUELLE LERNFÖRDERUNG

23. November 2017,

Akademie Mont-Cenis, Herne

Dokumentation der Bildungskonferenz

FAMILIENBILDUNGSANGEBOT

BILDUNGSBERATUNG

INFORMATIONEN- UND BERATUNGSSYSTEM

ÜBERGANGSSYSTEM

INFORMATION ÜBER BILDUNGSANGEBOTE

GANZTAGSSYSTEME

LEITBILD LERNEN! IN HERNE

Inhaltsverzeichnis

Rückblick: Vom Leitbild zu den Handlungszielen	4
Programm der 8. Herner Bildungskonferenz	5
Handlungsziele zum Leitbild.....	6
Bildungsmonitoring.....	6
Inklusive Systeme.....	8
Schulsozialarbeit	10
Ganztagssysteme	12
Individuelle Lernförderung.....	14
Leitbild Lernen! In Herne	16
Information über Bildungsangebote.....	18
Familienbildungsangebot	20
Bildungsberatung.....	22
Übergangssystem	24
Informations- und Beratungssystem.....	26
Koordination der Bildungsakteure	28
Vernetzung der Akteure	30
Verantwortungspartnerschaften	32
Ausblick	34

Impressum

Herausgeber: Stadt Herne
Der Oberbürgermeister
Fachbereich Schule und Weiterbildung
Kommunales Bildungsbüro
Eickeler Markt 1
44651 Herne

Ansprechpartner: Anne Meier
Telefon: 02323-16-3683
E-Mail: bildungsbuero@herne.de
Gestaltung/Fotos: Katja Schulze-Buxloh
Foto (Seite 3): Stadt Herne



Rückblick

LEITBILDPROZESS

Im Dezember 2011 verabschiedete der Rat der Stadt Herne das Leitbild „Lernen! in Herne“.

Im Vorfeld war die Stadtgesellschaft intensiv an der Erstellung des Leitbildes beteiligt. 5000 Arbeitshefte mit einem ersten Entwurf erhielten alle pädagogischen Fachkräfte in Kita und Schule, Sportvereine uvm. Aus den zahlreichen Änderungsvorschlägen konnte das heutige Leitbild erarbeitet werden.



Der Lenkungskreis des regionalen Bildungsnetzwerks Herne gab dann den Startschuss für die Konkretisierung dieses allgemeinen Leitbildes zu den Handlungszielen 2013-2017, die im Oktober 2013 vom Rat der Stadt verabschiedet wurden. Auch hier war ein dialogischer Prozess vorgeschaltet. In der Bildungskonferenz 2012 und sechs späteren Workshoprunden mit insgesamt 200 Bildungspartnern gelang die Beteiligung und Einbindung vieler wichtiger Bildungspartner aus Herne. Allen Beteiligten war der Pilotcharakter dieses Prozesses gegenwärtig. Es galt auch immer neben der Zielerreichung, Erfahrungen in diesem strategischen Prozess mit unterschiedlichsten Akteuren und Handlungsfeldern zu sammeln.

Auf der Konferenz gab es einen regen Austausch zu den Ergebnissen der Handlungsziele. In den Gesprächsrunden wurden auf Feedbackplakaten (siehe folgende Seiten) viele Hinweise für zukünftige Aufgaben festgehalten.

BILDUNGSKONFERENZ 2017

Programm der 8. Herner Bildungskonferenz

13.00 Uhr *Empfang und Anmeldung*

14.00 Uhr **Begrüßung** durch den Oberbürgermeister der Stadt Herne, Herrn Dr. Frank Dudda, und den Schulamtsdirektor des Schulamtes für die Stadt Herne, Herrn Rainer Ruth

14:20 Uhr **Vortrag:**
„Flucht, Migration und das deutsche Bildungssystem“
(Prof. Dr. Kerstin Schneider, Universität Wuppertal)

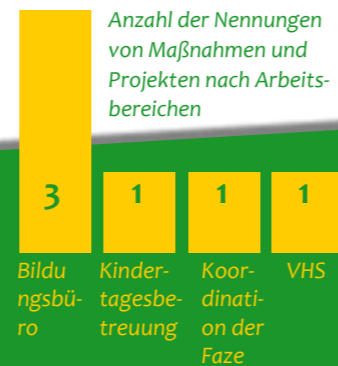
Kaffeepause

15.30 Uhr **Handlungsziele zum Leitbild:**
Rückschau
Ergebnisse
Ausblick

16:50 Uhr **Podiumsdiskussion**
Frau Gudrun Thierhoff, Dezernentin für Bildung, Kultur, Kinder-Jugend-Familie, Stadt Herne;
Frau Radojka Mühlenkamp, Leiterin des Kommunalen Integrationszentrums;
Frau Dr. Annette Frenzke-Kulbach, Leiterin des Jugendamtes;
Frau Andrea Christoph-Martini, Schulamtsdirektorin des Schulamtes für die Stadt Herne



Handlungsziel Bildungsmonitoring



Maßnahmen / Projekte

- **ELTERNBEFRAGUNG FAMILIENZENTREN**
In Zusammenarbeit mit dem Bildungsmonitoring und den KiTas der Herner Familienzentren wird seit 2014 alle zwei Jahre eine stadtweite Elternbefragung durchgeführt.
- **KECK / KOMPIK**
Von fast 70% der 3,5 - 6 Jährigen Kinder stehen bis auf Ortsteilebene die Entwicklungsdaten zur Verfügung. Sie können ab sofort u.a. in der Präventionsarbeit und im Übergang zur Schule Anwendung finden. Alle KiTas nutzen mittlerweile KOMPIK.
- **UWE**
UWE steht für „Umfeld, Wohlbefinden und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in Herne“. Kernbestandteil ist eine Schülerbefragung der Klassenstufen sieben und neun zum sozialen und emotionalen Wohlbefinden. Alle SEK I- Schulen haben mit fast 70% aller Siebt- und Neuntklässler teilgenommen.
- **WEITERE**
VHS-Statistik, Bildungsberichterstattung, Aufbau Übergangstatistik u.v.m.

Schwierigkeiten / Herausforderungen

- **ABSTIMMUNG MIT TRÄGERN / KITAS ZU ELTERNBEFRAGUNGEN**
Es gibt mehrere Befragungen, die sich an Kita-Eltern richten, mit den die Eltern nicht überfrachtet werden sollen. Allerdings bleibt es schwierig, die Befragungen untereinander abzustimmen.
- **KOMPIK**
In den ersten Jahren wurde KOMPIK nicht trägerübergreifend genutzt. Mittlerweile sind alle KiTas geschult. Eine Verpflichtung zur Nutzung von KOMPIK wurde im Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie beschlossen. Ein regelmäßiges Controlling ist notwendig.
- **DATENZUGÄNGE**
Weil das Bildungsmonitoring nicht in der abgeschotteten Statistikstelle angesiedelt ist, fehlen wichtige Datenzugänge für planungsrelevante Analysen.
- **DATENBASIERTES HANDELN**
Es bleibt herausfordernd, von den Daten zu einer konkreten Handlungspraxis zu gelangen. Bildungspolitische Entscheidungen – wie etwa die Ressourcenausstattung von Bildungseinrichtungen – werden noch zu selten datenbasiert getroffen.

Die Handlungsziele zum Leitbild – Rückmeldungen aus der Konferenz

„Zur Unterstützung der bedarfsadäquaten und sozialraumorientierten Gestaltung der Bildungslandschaft ist ein entsprechendes Bildungsmonitoring auf- und ausgebaut.“

BILDUNGSMONITORING

Feedback

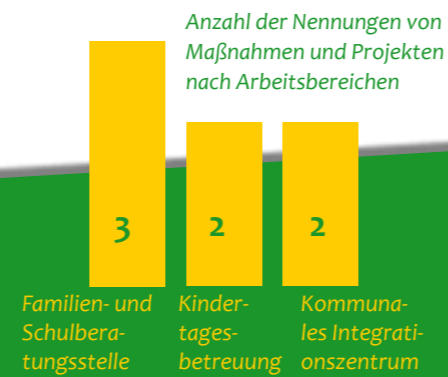
Handlungsziel kann unverändert bleiben, weil...

- **KOMPIK soll bleiben.**

Das Handlungsziel muss angepasst werden, weil...

- eine stärkere Angebots- und Serviceorientierung nötig ist.
- Unterstützung kommunaler Fachplanungen durch zielgerichtete kleinräumige und einrichtungsbezogene Analysen.
- Weiterentwicklung zu kleinräumigem Präventionsmonitoring.
- die Anbindung an die Statistikstelle für die Datenzugänge, die Voraussetzung sind, um die genannten Analysen durchzuführen.

Handlungsziel Inklusive Systeme



Maßnahmen / Projekte

■ FORTBILDUNG / QUALIFIZIERUNG

Fortbildungs- oder Qualifizierungsmaßnahmen spielen eine große Rolle. Beispiele:

- Sprechstunde für allgemeinbildende Schulen
- regelmäßige Dienstbesprechungen für Lehrkräfte im gemeinsamen Lernen
- „Teamkontrakt Grundschule“
- Fachtage

■ ZERTIFIKATSKURS

Das Kommunales Integrationszentrum organisiert den Zertifikatskurs „Interkulturelle Erzieherin“.

■ KOORDINIERUNGSSTELLE „ESE“

Im Übergang KiTa / Grundschule wird über eine neue Koordinierungsstelle „Emotionale und soziale Entwicklung“ bei der Familien- und Schulberatung die Verfestigung auffälligen Verhaltens in der Grundschule vermieden.

■ RUNDER TISCH INKLUSION

Der Fachbereich Kinder-Jugend-Familie verantwortet federführend den Runden Tisch.

■ WEITERE

Bildungsboten, Integrationslotsen, Angebote der Familien- und Schulberatung

Schwierigkeiten / Herausforderungen

■ RESSOURCEN

Wichtige Vorhaben scheitern in der Regel an mangelnden finanziellen Ressourcen oder geeignetem Personal vor Ort. Die Akquise und Schulung weiterer geeigneter Multiplikatoren*innen ist mühsam.

■ REDUNDANZ

Manche Themen doppelten sich mit Angeboten aus dem Bereich der Frühen Hilfen. Hier sollten Aufgaben neu definiert und thematische Abgrenzungen gezogen werden.

■ ZUSTÄNDIGKEIT

Die Zuständigkeiten für Kinder, die im sozial-emotionalen Bereich Unterstützung brauchen, müssen überarbeitet und ein Handlungs-Leitfaden für Förderkinder muss entwickelt werden.

Die Handlungsziele zum Leitbild – Rückmeldungen aus der Konferenz

„Es gibt Unterstützungssysteme für die Bildungsakteure bei der Organisationsentwicklung zur Umsetzung inklusiver Systeme.“

INKLUSIVE SYSTEME

Feedback

Handlungsziel kann unverändert bleiben, weil...

- keine Anmerkungen

Das Handlungsziel muss angepasst werden, weil...

- Sprachliche Komplexität verringern.
- Zielgruppen benennen (Familien-, nicht nur Fachkraft bezogen)
- Nachhaltigkeit sicherstellen.
- HZ muss dupliziert werden in Bezug auf Digitalisierung.
- MINT-Themen in der Schule.

Handlungsziel Schulsozialarbeit

Anzahl der Nennungen
von Maßnahmen und
Projekten nach Arbeits-
bereichen



Familien- und
Schulbera-
tungsstelle Kommunale
Fachstelle
Schulsozialarbeit

Maßnahmen / Projekte

- **GESAMTKONZEPT**
Das Gesamtkonzept Schulsozialarbeit und das Qualitätsmanagementkonzept wurde implementiert.
- **SUPERVISION**
Ein Instrument für Qualitätssicherung und Vernetzung sind Supervisionsgruppen für Sozialpädagog*innen.

Schwierigkeiten / Herausforderungen

- **ABSTIMMUNG**
Der Abstimmungsprozess zwischen vielen Akteur*innen aus Jugendhilfe und Schule ist aufwändig und intensiv. Bei einigen Akteur*innen muss Überzeugungsarbeit geleistet werden, dass sich der Prozess (Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit) lohnt.
- **SCHULEIGENE KONZEPTE**
Aktuell werden Teams fachlich dabei unterstützt, an den Schulen eigene Konzepte für die Schulsozialarbeit zu erarbeiten.
- **MAßNAHMEKETTEN**
Zukünftig steht eine Weiterentwicklung der schuleigenen Konzepte zu Maßnahmeketten der Schulsozialarbeit an, d.h:
→ Abgestimmte, strukturierte und aufeinander aufbauende Maßnahmen von Schulsozialarbeit werden für die gesamte Schullaufbahn implementiert.
- **FINANZIERUNG**
Von den aktuell 32,4 Stellen der Fachkräfte für Schulsozialarbeit sind 14,7 bis Ende 2018 befristet. Die Landesfinanzierung bis 2021 ist in Aussicht gestellt.

Die Handlungsziele zum Leitbild – Rückmeldungen aus der Konferenz

„Die Schulsozialarbeit ist kommunal vernetzt und setzt gemeinsame Qualitätsstandards um.“

SCHULSOZIALARBEIT

Feedback

Handlungsziel kann unverändert bleiben, weil...

- keine Anmerkungen

Das Handlungsziel muss angepasst werden, weil...

- Unterliegt einem kontinuierlichem Qualitätsmanagement.
- Aktuelle Entwicklungen aufgreifen.
- Finanzierung sichern.
- Weiter ausbauen: mind. 1 Stelle pro Schule

Handlungsziel Ganztagsysteme

Anzahl der Nennungen von
Maßnahmen und Projekten
nach Arbeitsbereichen

6

Schulverwaltungs-
aufgaben

Maßnahmen / Projekte

- **GRUNDSCHULE**
Alle Grundschulen bieten eine Ganztagsbetreuung an.
- **HAUPTSCHULE**
Die Herner Hauptschule bietet Ganztagsbetreuung an.
- **REALSCHULE**
Drei von vier Realschulen sind gebundene Ganztagschulen.
- **GYMNASIUM**
Zwei von fünf Gymnasien sind gebundene Ganztagschulen.
- **GESAMTSCHULEN**
Die drei Herner Gesamtschulen bieten Ganztagsbetreuung an.
- **FÖRDERSCHULEN**
Zwei von fünf Förderschulen sind gebundene Ganztagschulen.

Schwierigkeiten / Herausforderungen

- **WEITERENTWICKLUNG**
Die Herausforderungen für das Ganztagsschulsystem betreffen die Weiterentwicklung bei Investitionen, Personal und der Angebotsformate.
- **GESTALTUNG DER SCHULGEBÄUDE**
- **RHYTHMISIERUNG DER LERNANGEBOTE**
- **ELTERNARBEIT**

Die Handlungsziele zum Leitbild – Rückmeldungen aus der Konferenz

„Ganztagsysteme sind an allen Schulformen
ausgebaut.“

GANZTAGSSYSTEME

Feedback

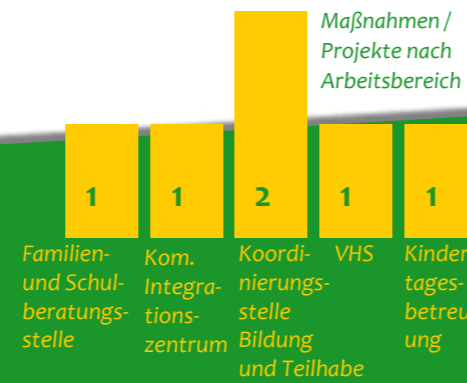
Handlungsziel kann unverändert bleiben, weil...

- keine Anmerkungen

Das Handlungsziel muss angepasst werden, weil...

- Räume für Qualität der päd. Arbeit fehlen.
- Es müssen neue Angebotsformate entwickelt werden.
- Flexibilität bei den Abholzeiten erhöhen.
- Einheitliche Qualitätsstandards.
- Auch auf Inhalte konzentrieren!

Handlungsziel Individuelle Lernförderung



Maßnahmen / Projekte

■ SCHULPROGRAMM

An 75% der Herner Schulen gibt es Konzepte zur individuellen Lernförderung. Das Recht auf individuelle Förderung ist Bestandteil des Schulgesetzes NRW.

■ DEUTSCH-CHECKER

In einem Kooperationsprojekt zur Sprachförderung des kommunalen Integrationszentrums mit der Ruhr-Universität Bochum bilden Lehramtsstudenten Oberstufenschüler aus. Diese fördern dann wiederum Fünftklässler. Das Programm wird aktuell an drei SEK-I-Schulen angeboten.

■ SCHULNAHE LERNFÖRDERUNG

Derzeit bieten vier Träger durch BUT-Mittel Lernförderung an 25 Schulen an. Die Schulen haben mit den Trägern entsprechende Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen.

■ WEITERE

Projekt „Lebenswelten aktiv gestalten“, u.v.m.

Schwierigkeiten / Herausforderungen

■ SCHULKONZEPTE

Schulzusammenlegungen, konzeptionelle Neuausrichtungen einzelner Schulen und aktuelle Herausforderungen durch neuzugewanderte Schüler*innen erklären noch fehlende Schulkonzepte.

■ ABSTIMMUNGSAUFWAND

- bei der Umsetzung vor Ort zwischen Schule und Träger der Lernförderung.
- bei den Eltern, dass die schulnahe Lernförderung eine qualifizierte Alternative zu privaten und kommerziellen Anbietern darstellt.

■ QUALITÄTSSTANDARDS

- Aufbau von Qualitätsstandards für die schulnahe Lernförderung
- Ausweitung des Angebots an Herner Schulen

Die Handlungsziele zum Leitbild – Rückmeldungen aus der Konferenz

„Konzepte zur individuellen Lernförderung sind an jeder Schule entwickelt und umgesetzt.“

INDIVIDUELLE
LERNFÖRDERUNG

Feedback

Handlungsziel kann unverändert bleiben, weil...

- keine Anmerkungen

Das Handlungsziel muss angepasst werden, weil...

- HZ muss stets weiterentwickelt werden.
- Förderkonzepte/Maßnahmen für Seiteneinsteiger.
- Schnittstelle Integration-Inklusion.
- Ganzheitliche Lernförderung, Kompetenzen, Ernährung, Leben.
- Ehrenamt nutzen.
- Evaluation: Erfolg der Maßnahme bereits im Ziel formulieren.
- Qualität hängt von Ressourcen ab (Personal, Räume, Sachausstattung).

Handlungsziel Leitbild Lernen! in Herne



Maßnahmen / Projekte

■ HERNER KINDER- UND JUGENDFÖRDERPLAN

Das Leitbild Bildung wird im Herner Kinder- und Jugendförderplan ausgewiesen. Der 3. Herner Kinder- und Jugendförderplan hat eine Laufzeit von 2015 bis 2020. Mit dem 3. Förderplan haben die Verbände erstmalig ein gemeinsames Verständnis zum Leitbild Bildung formuliert.

■ KONZEPTE DER JUGENDEINRICHTUNGEN

Das Leitbild Bildung wird in die Konzepte aller Jugendeinrichtungen bis Ende 2020 aufgenommen.

■ GESAMTSTÄDTISCHES INTEGRATIONSKONZEPT

Das gesamtstädtische Integrationskonzept wurde in einem Prozess (seit 11/2013) in Zusammenarbeit mit diversen Akteur*innen in sechs Handlungsfeldern entwickelt und wird fortlaufend aktualisiert. Das Handlungsfeld Bildung basiert auf dem Herner Leitbild Bildung.

■ VHS

Inhalte des Leitbildes Bildung finden sich auch im Leitbild der VHS wieder.

Schwierigkeiten / Herausforderungen

■ EINBEZUG ZAHLREICHER AKTEUR*INNEN

Die gemeinsame Zielformulierung der unterschiedlichen Systeme Schule und Jugendhilfe unter Einbezug zahlreicher Akteur*innen ist eine Herausforderung für die kommunale Fachstelle Schulsozialarbeit.

■ TRANSFER DES GESAMTKONZEPTS

Eine aktuelle Herausforderung ist der Transfer der Ziele der Schulsozialarbeit vom übergeordneten Gesamtkonzept in die schuleigenen Konzepte zur Schulsozialarbeit.

■ TRANSFER IN ALLE FACHBEREICHE

Auch die Fachbereiche außerhalb des Dezernates III müssen einbezogen werden.

Die Handlungsziele zum Leitbild – Rückmeldungen aus der Konferenz

„Das Leitbild Lernen! in Herne ist in die Ziele der Verwaltung und aller städtischen Tochtergesellschaften aufgenommen. Alle Verwaltungsteile verstehen Bildung als kommunale Querschnittsaufgabe und beteiligen sich an der Umsetzung des Leitbilds.“

LEITBILD LERNEN!
IN HERNE

Feedback

Handlungsziel kann unverändert bleiben, weil...

- der Kinder / Jugend-Förderplan bis 2020 ausgelegt ist.
- Handlungsziel kann bleiben, weil noch nicht alle Fachbereiche bei der Umsetzung einbezogen wurden.

Das Handlungsziel muss angepasst werden, weil...

- keine Anmerkungen

Handlungsziel Information über Bildungsangebote



Maßnahmen / Projekte

■ FAMILIENBÜRO

Das Familienbüro hat sich als Anlaufstelle etabliert. Neue Konzepte, wie z.B. das „Familienfrühstück“, wurden umgesetzt. Sie tragen dazu bei, Familien miteinander ins Gespräch zu bringen.

■ FAMILIENZENTREN

Es gibt eine eigene Homepage des Netzwerkes der Familienzentren. Eine Auswahl der Familienzentrenangebote wird im VHS-Heft bekannt gemacht. Es erfolgen Aushänge der Familienbildungsangebote der städtischen Familien- und Schulberatung.

■ WILLKOMMENSSESUCHE

Es finden Willkommensbesuche bei Neugeborenen und zugezogenen Kindern bis 3 Jahren fortlaufend statt.

■ INTERKULTURELLE BILDUNGSBOTINNEN / INTEGRATIONSLOTSINNEN

Seit 2011 gibt es das Angebot der „Interkulturellen Bildungsbotinnen“ und seit 2015 die „Integrationslotsinnen“.

Schwierigkeiten / Herausforderungen

■ AUFBAU UND PFLEGE DES FAMILIENPORTALS

In 2017 wird eine Datenbank mit Angeboten für Familien mit Kindern von 0 - 3 Jahren (Familienportal) aufgebaut und freigeschaltet. Die Pflege der Datenbank ist perspektivisch ebenfalls zu erweitern und abzustimmen. Eine Herausforderung ist auch die Koordination der Angebotsdarstellung der Familienzentren.

■ NEUAUSRICHTUNG DER WILLKOMMENSSESUCHE

Aufgrund von Neuzuwanderungen müssen unter Berücksichtigung der Anforderungen durch Flucht und Migration die Besuche neu ausgerichtet werden.

■ BEGRENZTE RESSOURCEN FAMILIENZENTREN

Die Pflege der eigenen Seiten eines jeden Familienzentrums auf der Homepage der Familienzentren gelingt in vielen Familienzentren nicht regelmäßig. Die erforderliche Erweiterung bei Neuzertifizierungen sowie die Pflege und Aktualisierung der Homepage übersteigt die Ressourcen der Koordination.

■ BEGRENZTE RESSOURCEN ERZIEHUNGSHILFEN / FAMILIENBÜRO

Es ist aufgrund begrenzter personeller und finanzieller Ressourcen eine Herausforderung, die Informationen von relevanten Partnern vorzuhalten und aufzubereiten.

Die Handlungsziele zum Leitbild – Rückmeldungen aus der Konferenz

„Es gibt bedarfsgerechte, themen- und zielgruppenspezifische Informationsstrategien, um aktuelle Bildungsangebote bekannt zu machen.“

INFORMATION ÜBER
BILDUNGSANGEBOTE

Feedback

Handlungsziel kann unverändert bleiben, weil...



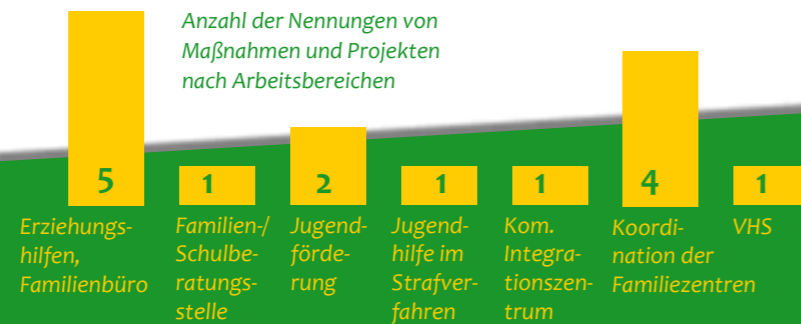
- Infoweitergabe lfd. gewährleistet werden muss, nach innen (Fachkräfte) wie außen (Stadtgesellschaft).
- Anpassungsprozesse laufen seit langem und laufen gut. Aktualität entscheidet
- Informationswege müssen verbessert / ausgebaut werden.

Das Handlungsziel muss angepasst werden, weil...



- keine Anmerkungen

Handlungsziel Familienbildungsangebot



Maßnahmen / Projekte

■ ARBEITSKREIS FAMILIENBILDUNG

- Steuerung durch Koordination Familienbildung
- Regelmäßige Treffen der Bildungsakteure Familienbildung
- Gemeinsame Angebots- und Qualitätsentwicklung

■ FAMILIENBILDUNGSANGEBOTE

Krabbelgruppen, Familiencafés in KiTa und Schule, viele interkulturell ausgerichtete Gruppen, zahlreiche Elternkurse wie z.B. FuN-Kurse, zahlreiche Einzelangebote u.v.m.

■ FAMILIENZENTREN

- Abgestimmtes Angebotsprofil aller 23 Familienzentren mit flächendeckenden Angeboten für Familien
- Einrichtungsbezogene Familienbildungsangebote je nach Zielgruppen der KiTa/des Familienzentrums
- Regelmäßige, stadtweite Elternbefragung alle zwei Jahre

■ WEITERE

Elterncafés in Schulen, u.v.m.

Schwierigkeiten / Herausforderungen

■ ABSTIMMUNGSBEDARFE

Die Kooperation vieler Träger ist sehr zeitintensiv. Die Angebote müssen permanent an die unterschiedlichen Bedürfnisse und Bedarfe der Zielgruppen angepasst werden.

■ NEUZUWANDERUNG

Der Zuzug neuzugewandelter Familien erhöht die Anforderungen. Fluchterfahrungen belasten Familien. Der Wechsel in eine neue Kultur/Erziehungs- und Bildungskultur erweitert das lokale Familienbildungsangebot.

■ RESSOURCEN

Die Familienzentrumsarbeit der Kindertageseinrichtungen wird ohne personelle Ressourcen von den Fachkräften der Kita geleistet. KiTas und Schulen fehlen geeignete Räumlichkeiten. Familienbildung stellt für Schulen eine neue Aufgabe dar, die in der Personalplanung bisher nicht berücksichtigt ist.

Die Handlungsziele zum Leitbild – Rückmeldungen aus der Konferenz

„Es gibt ein bedarfsgerechtes und sozialraumorientiertes Familienbildungsangebot.“

FAMILIENBILDUNGSANGEBOT

Feedback

Handlungsziel kann unverändert bleiben, weil...



- Bedarfe sich immer ändern.
- Angebote müssen sich neuen und alten Bedarfen anpassen.
- Sozialräumlich: neue Orte schaffen und identifizieren.
- Orga der Angebotsplanung und -umsetzung müsste leichter werden
- Viele Bedarfe sind noch nicht erfasst bzw. nicht ausreichend erfüllt

Das Handlungsziel muss angepasst werden, weil...



- 8. Handlungsziel = Leitziel
- dazu müssten konkretere Handlungsziele entwickelt werden:
- Bedarfe der verschiedenen Zielgruppen.
- „Ressourcenanfrage! Zielgruppen ermitteln“.
- Stetige Anpassung an Veränderung.

Handlungsziel Bildungsberatung

Anzahl der Nennungen von
Maßnahmen und Projekten
nach Arbeitsbereichen



Maßnahmen / Projekte

■ FAMILIEN- UND SCHULBERATUNGSSTELLE

- Begleitung von Bildungsverläufen
- Beratung zu Optionen von Schulabschlüssen und bei Schulwechselentscheidungen
- Beratungsangebote für Lehrkräfte, Schulleitungen und Familien

■ WEITERBILDUNGSBERATUNGSSTELLE VHS

Die Weiterbildungsberatungsstelle in der VHS der Stadt Herne ist seit 2017 entfristet. Das Angebot umfasst die „Beratung zur beruflichen Entwicklung - BBE“ (seit 2013), die „Fachberatung berufliche Anerkennung - FBA“ (seit 09/2015) sowie die Beratung zur „Bildungsprämie“ und zum „Bildungsscheck NRW“.

■ BERATUNG DES KI FÜR SEITENEINSTEIGER*INNEN

Im Kommunalen Integrationszentrum wird für alle aus dem Ausland neu nach Herne zugewanderten Schüler*innen eine schulische Beratung durchgeführt.

Schwierigkeiten / Herausforderungen

■ HOHE BERATUNGSFALLZAHLEN

Seit 2013 steigen die Fallzahlen in der Seiteneinsteigerberatung stetig an.

■ KONTINUITÄT DES ANGEBOTES

Die Sicherung der Kontinuität des Angebots stellt eine Herausforderung dar.

■ SCHULPLATZKAPAZITÄTEN

Die Bereitstellung eines ausreichenden Schulplatzangebotes ist eine Herausforderung.

■ BEGRENZTES ANGEBOT BBE- & FBA-BERATUNG

Die Bildungsberatung in der VHS Herne ist die einzige BBE- und FBA-Beratungsstelle für Männer in Herne.

Die Handlungsziele zum Leitbild – Rückmeldungen aus der Konferenz

„Bedarfsgerechte (Weiter-) Bildungsberatung ist als kommunale Aufgabe etabliert.“

BILDUNGSBERATUNG

Feedback

Handlungsziel kann unverändert bleiben, weil...

- Beratung für Seiteneinsteiger funktioniert sehr gut.

Das Handlungsziel muss angepasst werden, weil...

- Schulplätze schaffen.
- Flexible Lösungen anstreben.
- Stärkere Zusammenarbeit Bildungsbüro – BA.
- Scouting für SuS mit Fluchterfahrung.
- Bildungsberatung in Schulen ist bereits Standard, aber: nicht die Einzelfallberatung.

Handlungsziel Übergangssystem

Anzahl der Nennungen von
Maßnahmen und Projekten
nach Arbeitsbereichen

4

Bildungs-
büro

Maßnahmen / Projekte

■ BERUFS- UND STUDIENORIENTIERUNG

Beginnend ab Klasse 8 durchlaufen alle Schüler*innen aufeinander aufbauende Standardelemente der Berufs- und Studienorientierung, z. B. die Potenzialanalyse oder Berufsfelderkundungstage.

■ ÜBERGANGSSYSTEM

Im Bereich des Übergangssystems verbessert „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) in Kooperation mit lokalen Partnern wie den Berufskollegs oder der Bundesagentur für Arbeit die Bedingungen für Schüler*innen, die nicht direkt den Weg in eine qualifizierende Ausbildung finden.

*Kommentar: Zur Zeit der Erstellung der Handlungsziele war „Neues Übergangssystem NRW“ korrekt.

Mittlerweile heißt das Programm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA)

■ ATTRAKTIVITÄT DES DUALEN SYSTEMS

Mit Hilfe von Aktionen wie dem „Speeddating“ wird die Vermittlung von Schüler*innen an Herner Unternehmen verbessert. Grundlage ist der regionale Ausbildungskonsens.

■ KOMMUNALE KOORDINIERUNG

Eine kommunale Koordinierungsstelle ist eingerichtet. Es gibt ein Steuergremium, welches die Ausrichtung der Arbeiten im Bereich Übergang Schule - Beruf koordiniert.

Schwierigkeiten / Herausforderungen

■ ÜBERGANGSSYSTEM

Besonders an den Herner Berufskollegs münden viele Schüler*innen in Bildungsgänge des Übergangsbereichs ein. Es gilt den Schüler*innen erweiterte Perspektiven und Ausbildungswege zu bieten.

■ ATTRAKTIVITÄT DES DUALEN SYSTEMS

In Herne gibt es seit Jahren zu wenige Ausbildungsplätze (auf eine Stelle kommen rechnerisch fast drei Bewerber*innen). Deshalb müssen mehr Ausbildungsplätze geschaffen werden.

Die Handlungsziele zum Leitbild – Rückmeldungen aus der Konferenz

„Eine kommunale Koordinierung des Übergangs Schule – Beruf ist aufgebaut (Neues Übergangssystem NRW).“

ÜBERGANGSSYSTEM

Feedback

Handlungsziel kann unverändert bleiben, weil...

- Zusatzmaßnahmen umgesetzt werden.

Das Handlungsziel muss angepasst werden, weil...

- Ideen: Azubi-Absolventen als Vorbilder an Schulen.
- stärkere Einbindung der Kammern.
- Attraktivität bestimmter Berufe aufzeigen: insbesondere Handwerk.
- Einbindung Talentkolleg in Studienorientierung.
- Ziele transparenter darstellen.
- Anpassung der Begrifflichkeiten NÜS → KAoA.

Handlungsziel Informations- und Beratungssystem

Anzahl der Nennungen von
Maßnahmen und Projekten
nach Arbeitsbereichen



Maßnahmen / Projekte

- **WEGE NACH DER 4/10**
Die Broschüren „Wege nach der 4“ bzw. „Wege nach der 10“ veranschaulichen die Anschlussmöglichkeiten nach der vierten bzw. zehnten Klasse.
- **WEITERBILDUNGSBERATUNGSSTELLE**
Die Weiterbildungsberatungsstelle in der VHS berät Bürger*innen nach Vollendung der Schulpflicht zu den Themen Karriereplanung, Bildungschecks, Bildungsprämien und der Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse.
- **FAMILIEN- UND SCHULBERATUNGSSTELLE**
Die Familien- und Schulberatungsstelle begleitet Bildungsverläufe und berät bei Schulwechselentscheidungen sowie zu Optionen bei Schulabschlüssen. Darüber hinaus bietet sie Beratungsleistungen für Lehrkräfte und Schulleitungen.
- **DEUTSCH+**
Zugewanderte, die nicht mehr schulpflichtig sind, bekommen im Rahmen von Deutsch+ Kursen in der VHS Berufsorientierungsangebote.

Schwierigkeiten / Herausforderungen

- **DEUTSCH+**
Das Projekt läuft noch bis Ende des Jahres. Es gibt das Nachfolgeprogramm DeuFö, für das ein Netzwerk aufgebaut werden soll.
- **HERBINET**
Die digitale Umsetzung eines Informations- und Beratungssystems bleibt eine Herausforderung.

Die Handlungsziele zum Leitbild – Rückmeldungen aus der Konferenz

„Ein verlässliches Informations- und Beratungssystem zu Fragen der Neuorientierung der schulischen und beruflichen Laufbahn (Schul- und Ausbildungswechsel) steht zur Verfügung.“

INFORMATIONSD- UND
BERATUNGSSYSTEM

Feedback

Handlungsziel kann unverändert bleiben, weil...

- keine Anmerkungen

Das Handlungsziel muss angepasst werden, weil...

- Smart Presse App, mehrsprachiges Infosystem.
- Derzeit ist es schwer, die richtige Beratungsstelle und die richtige Ansprechperson zu finden. Daher ist ein verlässliches Informationssystem wichtig.
- Wo ist das Beratungssystem?
- Niedrigschwellige Elternangebote.
- Transparenz im Berufsorientierungssystem.
- Kontinuierliche Begleitung / Aktivität.
- Multiplikatoren in neue Zielfindung einbeziehen.

Handlungsziel Koordination der Bildungsakteure

Anzahl der Nennungen
von Maßnahmen und
Projekten nach
Arbeitsbereichen



Kommunales
Integrations-
zentrum

VHS

Maßnahmen / Projekte

■ GESAMTSTÄDTISCHES INTEGRATIONSKONZEPT

Initiierung, Organisation, Steuerung und Dokumentation des Prozesses in den sechs Handlungsfeldern

- Ausbildung und Arbeit
- Bildung
- Gesundheit
- Interkulturelle Öffnung der Verwaltung
- Kultur
- Wohnen/Stadtentwicklung

■ BILDUNGSBÜRO

Die durch Lernen vor Ort aufgebauten Strukturen wurden größtenteils verstetigt. Das Bildungsbüro wurde um die Arbeitsbereiche „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA) sowie die Koordinierungsstelle „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ ergänzt.

Schwierigkeiten / Herausforderungen

■ BILDUNGSMANAGEMENT

Die Koordinierungsfunktion der Handlungsziele wurde durch das Bildungsbüro nicht erfüllt.

■ ZUSTÄNDIGKEITSGRENZEN HANDLUNGSZIELE

Wie groß sind die Reichweite und die Relevanz der Handlungsziele auf andere Dezernate bzw. die allgemeine Stadtentwicklung?

■ LANDESPOLITIK

Wie entwickelt die neue Landesregierung die regionalen Bildungslandschaften weiter?
Wie positioniert sich das Land hier?

Die Handlungsziele zum Leitbild – Rückmeldungen aus der Konferenz

„Eine geeignete Organisations- und Koordinierungsstruktur, die die Aktivitäten aller Bildungsakteure im Sinne des lebenslangen Lernens kommunal koordiniert, ist aufgebaut.“

KOORDINATION DER
BILDUNGS AKTEURE

Feedback

Handlungsziel kann unverändert bleiben, weil...

- keine Anmerkungen

Das Handlungsziel muss angepasst werden, weil...

- Transparenz
- Abbau von Parallelstrukturen.
- Zielbezug der Koordinierung stärken.
- ein ergänzendes Strukturelement noch fehlt, das den MINT-Bereich im Fokus hat!

Handlungsziel Vernetzung Akteure

Anzahl der Nennungen von
Maßnahmen und Projekten nach
Arbeitsbereichen



Maßnahmen / Projekte

■ STADTBZIRKSKONFERENZ

Die Stadtbezirkskonferenzen dienen als Forum der Begegnung von Bildungsakteur*innen im Quartier und zur Stärkung der sozialräumlichen Netzwerke. Sie werden von einem Team aus ASD, Jugendförderung und KiTa organisiert.

■ KULTURELLE BILDUNG

„Kulturrucksack“ und „Kulturstrolche“ sind etablierte Angebote für Kinder. „Kulturstrolche“ als Projekt gibt es aktuell an acht Grundschulen in 52 Klassen.

■ AKTIONSPROJEKTE

An zwei Standorten (Künstlerzeche Unser Fritz und Gysenberg) bietet die Jugendförderung den benachbarten Schulen Aktionsprogramme (z.B. Kletteraktionen) an, die u.a. Demokratie- und Selbstwirksamkeitserfahrungen vermitteln sowie Selbstwertgefühl und Teamgeist fördern.

■ ELTERNARBEIT KI

- Eltern-und-Schule-Gruppen in den Grundschulen
- Familienschule (seit 2016)
- Vätergruppen (seit 2007)
- Elterncafés in weiterführenden Schulen

Schwierigkeiten / Herausforderungen

■ RESSOURCEN

Im Bereich der Schulsozialarbeit gibt es zu geringe Personalressourcen. Die Möglichkeiten zur Ausgestaltung der außerschulischen Vernetzung sind dadurch stark begrenzt. Bei den Vätergruppen und den Familienschulen gibt es keine dauerhafte Finanzierung.

■ QUALIFIZIERUNG

- fachliche Qualifizierung und Begleitung der Koordinierungsteams
- Etablierung der Stadtbezirkskonferenzen bei allen Bildungsakteur*innen
- Identifizierung und Bearbeitung gemeinsamer Themen

■ KULTURELLE BILDUNG

Es ist schwierig, Kinder aus armen Familien zu erreichen. Erfolgreichen Projekten fehlt immer wieder die langfristige Finanzierung.

Die Handlungsziele zum Leitbild – Rückmeldungen aus der Konferenz

„Bildungsangebote schulischer und außerschulischer Akteure sind stärker miteinander vernetzt. Hierbei werden sozialräumliche und zielgruppenspezifische Kriterien berücksichtigt.“

VERNETZUNG AKTEURE

Feedback

Handlungsziel kann unverändert bleiben, weil...



- Ja, auf jeden Fall aber ausgeweitet - breites Spektrum an Akteuren, Sport, EA.
- Ja! Modifizieren des 2. Teils.
- Ziel kleinschrittiger konkretisieren.

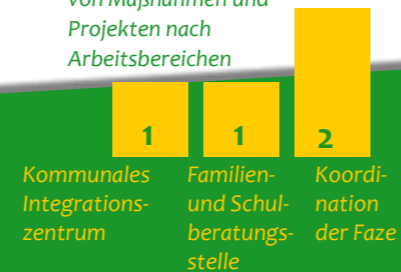
Das Handlungsziel muss angepasst werden, weil...



- SRO-Arbeiten vor Ort in der Stellenbeschreibung berücksichtigen..., nicht-städtische Akteure fehlen.
- Sport-Akteure und Angebote fehlen.
- geeignete Gremien, um das Ziele zu erreichen z.B. TP I.
- innerstädtische Vernetzung fördern, mehr Transparenz, Koordination und Struktur.
- Bedarfe stetig erfassen und Angebote daran ausrichten, Gesetze, Strukturen inhaltlich füllen.

Handlungsziel Verantwortungspartnerschaften

Anzahl der Nennungen
von Maßnahmen und
Projekten nach
Arbeitsbereichen



Maßnahmen / Projekte

■ RUNDER TISCH

Initiierung und Moderation von Runden Tischen zur Abstimmung eines gemeinsamen Handelns.

■ FAMILIENBILDUNG

Profilbildung und Qualitätssicherung des Angebotsspektrums der Familienzentren in der Stadt Herne: Abgestimmtes Qualitätsprofil der Angebote aller Familienzentren in den Bereichen Familienbildung, Familienberatung, Kindertagespflege, Vereinbarkeit Familie und Beruf und der Sozialraumorientierung.

■ ELTERNARBEIT KI

- Eltern-und-Schule-Gruppen in den Grundschulen
- Familienschule (2016)
- Vätergruppen (seit 2007)
- Elterncafés in weiterführenden Schulen

Schwierigkeiten / Herausforderungen

■ RESSOURCEN

Die Familienzentrumsarbeit der Kindertageseinrichtungen mit den damit einhergehenden inhaltlichen und organisatorischen Aufgaben wird ohne personelle Ressourcen von den Fachkräften der Kita geleistet.

■ ZIELGRUPPEN

Die unterschiedlichen Zielgruppen in der Elternschaft eines jeden Familienzentrums mit den unterschiedlichen Bedürfnissen und Bedarfen erfordert die permanente Anpassung der Angebote.

■ RAUMKAPAZITÄTEN

Familienzentren haben zu wenige Räume, um Angebote in der Kita zu realisieren.

■ FINANZIERUNG

Eltern-und-Schule-Gruppen werden vom KI finanziert. Familiencafés für neuzugewanderte Eltern werden schulintern mit Unterstützung des KI organisiert. Bei den Vätergruppen und den Familienschulen ist keine dauerhafte Finanzierung gegeben.

Die Handlungsziele zum Leitbild – Rückmeldungen aus der Konferenz

„Eltern und Bildungsinstitutionen bilden Verantwortungspartnerschaften. Die Institutionen werden dabei unterstützt.“

VERANTWORTUNGSPARTNERSCHAFTEN

Feedback

Handlungsziel kann unverändert bleiben, weil...



- Bildung funktioniert nur gemeinsam mit Eltern.
- gesetzlicher Auftrag.
- Zusammenhang von Bildungserfolg und Elternhaus entkoppeln.
- Haltung der Fachkräfte/institutionen stärken.

Das Handlungsziel muss angepasst werden, weil...



- bestehende Kooperationen inhaltlich überdenken.
- Ausrichtung auf tatsächliche Zielgruppe.
- siehe Elternabend 4-jährige.
- Wer stärkt Institutionen?
- Stärkerer Einbezug von Ehrenamt.

Ausblick



Wie geht's weiter?

Der Lenkungskreis des regionalen Bildungsnetzwerks wird Ende Januar die aufbereiteten Ergebnisse der Bildungskonferenz bewerten. Sicher wird es auch darum gehen müssen, welche Ziele wie im Blick bleiben bzw. revidiert werden müssen.

Im Anschluss startet ein neuer Beteiligungsprozess zur Erarbeitung neuer Handlungsziele 2018 - 2022.

LENKUNGSKREIS

HANDLUNGSZIELE 2018-2022

Das Herneer Bildungsnetzwerk

Globalisierung und Wissensgesellschaft stellen die Menschen zunehmend vor große Herausforderungen. Einmal erworbene Qualifikationen reichen immer weniger für das gesamte Leben aus und kontinuierliches Lernen in jedem Lebensabschnitt wird immer wichtiger.

Das Herneer Bildungsnetzwerk verknüpft vorhandene Strukturen und Angebote mit den Wünschen und Bedürfnissen der Menschen, die Bildung und Qualifizierung nachfragen. Ziel ist es, das Lernen im Lebensverlauf für alle Herneer Bürgerinnen und Bürger möglich zu machen, Zugänge zu Bildung zu verbessern und die Teilhabe an Bildung zu steigern.